



## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT

#### Nachrichten in Kurzform:

- **Berlin: Der Landkreistag warnte am Wochenende vor dem Finanzkollaps der Kommunen. Per 2024 wurde ein Defizit von 13,2 Mrd. erwartet. Nach 9 Monaten belief sich der Fehlbetrag bereits auf 24,9 Mrd. EUR.**
- Frankfurt: EZB-Ratsmitglied Panetta (Italien) geht davon aus, dass die Nettoeffekte von den zu erwartenden US-Zöllen keine größeren Effekte auf die Entwicklung der Preisinflation haben werden.
- Wien: Die Ratingagentur S&P senkte den Ausblick Österreichs wegen wirtschaftlicher Risiken von positiv auf stabil (Aktuell AA+).
- Washington: Trump sagte, Auto-Zölle würden um den 2. April 2025 herum verfügt werden.
- Washington: Trump unterstützte den US-Vizepräsidenten Vance bezüglich der Kritik hinsichtlich Demokratiedefiziten (Rede- Meinungsfreiheit) in Europa.
- Kiew: Laut Selenskyj habe die Ukraine nur geringe Überlebenschancen ohne die USA.

### EUR

#### Deutschland: Zunehmende Insolvenzen zu Jahresbeginn

Der Anstieg der Insolvenzen hat sich fortgesetzt. Im Januar nahm die Zahl der Regelinsolvenzen laut Statistischem Bundesamt um 14,1% im Vergleich zum Vorjahresmonat zu.

### Welt

#### Russland und USA wollen Hindernisse zwischen Ländern beseitigen

Russland und die USA wollen die von der vorherigen US-Regierung errichteten Hindernisse in ihrer Beziehung beseitigen. Dies und das Thema der Friedensgespräche zur Beendigung des Krieges in der Ukraine haben die beiden Minister in einem Telefongespräch besprochen. Beide Seiten vereinbarten, an der Wiederherstellung eines gegenseitig respektvollen Dialogs zu arbeiten. Man wolle die zuvor entstandenen Probleme in den bilateralen Beziehungen lösen.

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0458	- 1.0514	1.0483	- 1.0506	Negativ
EUR-JPY	159.55	- 160.26	159.08	- 159.82	Positiv
USD-JPY	152.03	- 152.83	151.51	- 152.40	Neutral
EUR-CHF	0.9426	- 0.9447	0.9435	- 0.9450	Positiv
EUR-GBP	0.8317	- 0.8337	0.8332	- 0.8338	Neutral

## KOMMENTAR

[Kritisch, absolute Überforderung der Kommunen!](#)

[Schauen wir mal](#)

[Verständlich \(siehe IP -9,7%\)](#)

[Noch Raum für Verhandlungen](#)

[Interessant, manche haben hier vor Ort damit Erfahrung ... So ist es](#)

[Negativ](#)

[Konstruktiv](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter [www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an

## DAX-BÖRSENAMEPEL

- Ab 21.000 Punkten
- Ab 21.220 Punkten
- **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX (Xetra)	22.513,42	-98,60
EURO STOXX50	5.480,97	+9,67
Dow Jones	44.512,90	-200,60
Nikkei	39.211,14 (05:51)	+61,71
CSI300	3.941,76 (05:51)	+2,75
S&P 500	6.111,76	-3,80
MSCI World	3.898,87	+4,63
Brent	74,83	-0,41
Gold	2.899,00	-30,00
Silber	32,34	-0,20

## TV-TERMINE/VIDEOS



**In Kürze: FTD Hellmeyer der Woche KW 8**

**Märkte: Keine klare Linie vor dem Wochenende - Deutschland: Zunehmende Insolvenzen zu Jahresbeginn - Kommunen warnen vor Finanzkollaps**

EUR/USD eröffnet bei 1,0486 (05:30 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0453 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 152,26. In der Folge notiert EUR-JPY bei 159,77. EUR-CHF oszilliert bei 0,9441.

### Märkte: Keine klare Linie vor dem Wochenende

An den Märkten zeigte sich keine klare Linie ab. Partiiell neigten die Aktienmärkte zu Gewinnmitnahmen. Die Aktienmärkte in Fernost eröffneten ex Indien stabil bis freundlich. Gold und Silber standen unter Abgabedruck. Der USD verlor gegenüber dem EUR.

Die Münchner Sicherheitskonferenz lieferte viele Erkenntnisse. Das westliche Europa erscheint erpicht auf eine Fortsetzung des Ukraine-Konflikts zu sein. Ob Europas Wünsche realistisch sind, darf diskutiert werden. Die Konferenz vermittelte den Eindruck, dass maßgeblich Washington und Moskau bestimmend sein werden. Dazu passt, dass sich Moskau und Washington annähern wollen. Russland und die USA wollen die von der vorherigen US-Regierung errichteten Hindernisse in ihrer Beziehung beseitigen. Dies und das Thema der Friedensgespräche zur Beendigung des Krieges in der Ukraine haben die beiden Außenminister in einem Telefongespräch besprochen. Beide Seiten vereinbarten, an der Wiederherstellung eines respektvollen Dialogs zu arbeiten. Man wolle die zuvor entstandenen Probleme in den bilateralen Beziehungen lösen. *Kommentar: Europa läuft das Risiko, sich in Richtung Washington und Moskau weiter zu isolieren. Was heißt das für unser Geschäftsmodell. Welche Länder haben tragende Bedeutung? Sind das China, USA und Moskau? Wie klug ist man in Europas Schaltzentralen? Überschätzt man sich?*

Aktienmärkte: Late Dax -0,03%, EuroStoxx 50 +0,18%, S&P 500 -0,06%, Dow Jones -0,45%, US Tech 100 +0,38%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:53 Uhr: Nikkei (Japan) +0,15%, CSI 300 (China) +0,07%, Hangseng (Hongkong) +0,18%, Sensex (Indien) -0,48% und Kospi (Südkorea) +0,55%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,42% (Vortag 2,42%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,49% (Vortag 4,53%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0030) legte weiter zu und testete das Widerstandsfeld 1.0500 – 30 (Höchstkurs 1.0514).

Gold (-30,00 USD) und Silber (-0,20 USD) verloren gegenüber dem USD am Boden.

Bitcoin notiert aktuell gegenüber dem USD bei 96.100 (05:56 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Rückgang im Tagesvergleich um 750 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

## Deutschland: Zunehmende Insolvenzen zu Jahresbeginn

Der Anstieg der Insolvenzen hat sich fortgesetzt. Im Januar nahm die Zahl der Regelinsolvenzen laut Statistischem Bundesamt um 14,1% im Vergleich zum Vorjahresmonat zu.

*Kommentar: Diese Daten sind vorläufige Daten. Verifizierte Daten, siehe unten. Arbeitsmarktdaten und Insolvenzzahlen sind nachlaufende Wirtschaftsindikatoren. Ergo ist diese Entwicklung nicht erstaunlich, sondern war und ist weiter zu erwarten.*

Lassen wir einen Fachmann zu Wort kommen, den von mir geschätzten Volker Treier. Die Wirtschaftskrise kostete immer mehr Betriebe die Existenz, so der Chefanalyst der DIHK Volker Treier. Der Ausblick für das Jahr 2025 sei trübe. Fast jedes fünfte Unternehmen kämpfe mit Liquiditätsschwierigkeiten, so viele wie seit der Corona-Pandemie nicht mehr. Die Malaise ziehe sich durch die gesamte Branchenlandschaft, so Treier.

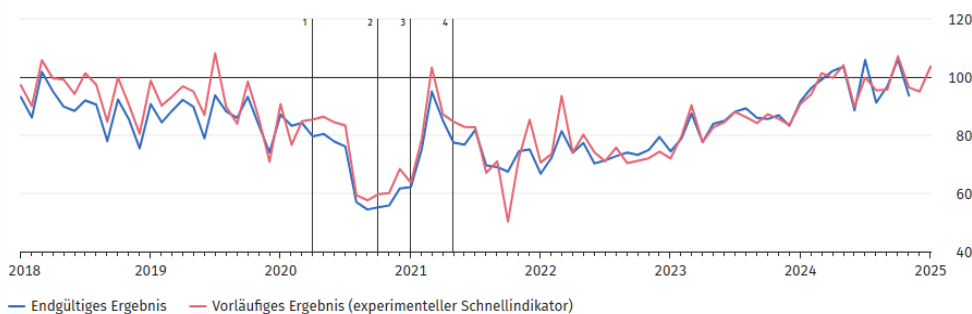
*Kommentar: Das lasse ich so stehen – es liegt an Rahmendaten, ergo ergibt sich eine Notwendigkeit massiver Reformpolitik in einem höheren Maße als die Agenda 2010.*

Nun zu den verifizierten Daten: Die Amtsgerichte meldeten nach endgültigen Ergebnissen im November 2024 insgesamt 1.787 beantragte Unternehmensinsolvenzen. Das waren 18,1% mehr als ein Jahr zuvor und der DIHK zufolge höchste November-Stand seit 10 Jahren. Die Forderungen der Gläubiger aus den gemeldeten Unternehmensinsolvenzen bezifferten die Amtsgerichte auf rund 2,8 Mrd. EUR. Im Vorjahresmonat hatten sie bei 1,5 Mrd. EUR gelegen. Bezogen auf 10.000 Unternehmen gab es im November insgesamt 5,2 Unternehmensinsolvenzen. Die meisten Insolvenzen entfielen auf den Wirtschaftsabschnitt Verkehr und Lagerei mit 9,0 Fällen. Danach folgten das Baugewerbe mit 7,5 Insolvenzen sowie das Gastgewerbe mit 6,9 Insolvenzen je 10.000 Unternehmen. Gemeldet wurden im November zudem 5.971 Verbraucherinsolvenzen. Das waren 2,8% mehr als im November 2023, so das Statistikamt.

*Kommentar: Jeder Tag, der ohne Reform vergeht, macht das Erfordernis noch größerer Reformen in der Zukunft zwingender, frei nach dem Motto „The first cut is the cheapest“!*

Beantragte Regelinsolvenzen

Index 2015 = 100



Insolvenzantragspflicht ausgesetzt: 1 für Corona-Betroffene, 2 bei Überschuldung, 3 bei ausstehenden Hilfszahlungen, 4 Wiedereinsetzung Insolvenzantragspflicht.  
Quellen: Statistisches Bundesamt, neu.insolvenzbekanntmachungen.de

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025

## Kommunen warnen vor Finanzkollaps

Der Landkreistag warnte am Wochenende vor dem Finanzkollaps der Kommunen. Per 2024 wurde ein Defizit von 13,2 Mrd. erwartet. Nach 9 Monaten belief sich der Fehlbetrag bereits auf 24,9 Mrd. EUR.

*Kommentar: Das substantielle Bild, das Deutschland abgibt, wird täglich sklerotischer. Kriegerinteressen, die man sich nicht leisten kann, sind wichtiger als die eigene Struktur!*

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

### **Eurozone: BIP (Q) etwas höher, Beschäftigung und Reserven mit neuen Rekorden**

Laut zweiter Schätzung nahm das BIP der Eurozone im 4. Quartal 2024 im Quartalsvergleich um 0,1% zu (Prognose und vorläufiger Wert 0,0%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 0,9% (Prognose und vorläufiger Wert 0,9%).

Die Beschäftigtenzahl in der Eurozone stellte sich gemäß finaler Berechnung im 4. Quartal 2024 auf 169,35 Millionen (neuer Rekord, vorläufiger Wert 169,11 Mio.).

Die Devisenreserven der Eurozone lagen per Januar bei 1.457,5 (neuer Rekord) nach zuvor 1.394 Mrd. EUR.

Deutschland: Die Großhandelspreise nahmen per Januar im Monatsvergleich um 0,9% nach zuvor 0,1% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 0,9% nach zuvor 0,1%. Es war der höchste Wert im Jahresvergleich seit März 2023.

Spanien: Die Verbraucherpreise legten laut finaler Berechnung im Monatsvergleich um 0,2% (Prognose und vorläufiger Wert 0,2%) zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 2,9% (Prognose und vorläufiger Wert 3,0%).

Niederlande: Das BIP legte per 4. Quartal 2024 im Quartalsvergleich um 0,4% (Prognose 0,2%) und im Jahresvergleich um 1,8% zu.

### **Schweiz: Entspannte Lage bei Erzeugerpreisen**

Die Erzeugerpreise nahmen per Januar im Monatsvergleich um 0,1% (Vormonat 0,0%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 0,3% nach zuvor -0,9%.

### **USA: Schwacher Einzelhandel, starke Industrieproduktion**

Die Einzelhandelsumsätze sanken per Januar unerwartet stark um 0,9% im Monatsvergleich (Prognose -0,1%, Vormonat revidiert von 0,4% auf 0,7%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 4,20 nach zuvor 4,36% (revidiert von 3,92%)

Die Industrieproduktion legte per Januar im Monatsvergleich um 0,5% (Prognose 0,3%, Vormonat 1,0%, revidiert von 0,9%) zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 2,00% nach zuvor 0,34% (revidiert von 0,55%).

Die Kapazitätsauslastung der Industrie stellte sich per Januar auf 77,8% (Prognose 77,7%, Vormonat 77,5%, revidiert von 77,6%). Der aktuelle Wert ist der höchste Wert seit August 2024.

Die Importpreise verzeichneten per Januar im Monatsvergleich einen Anstieg um 0,3% (Prognose 0,4%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Plus in Höhe von 1,9% nach zuvor 2,3%.

### **Japan: BIP-Daten deutlich besser als erwartet**

Das BIP nahm per 4. Quartal 2024 im Quartalsvergleich um 0,7% (Prognose 0,3%, Vorquartal revidiert von 0,3% auf 0,4%) zu. In der auf das Jahr hochgerechneten Fassung (annualisiert) lag das Plus bei 2,8% (Prognose 1,0%, Vorquartal revidiert von 1,2% auf 1,7%).

Die Industrieproduktion verzeichnete per Dezember im Monatsvergleich einen Rückgang um 0,2% nach zuvor 0,3%. Im Jahresvergleich stellte sich ein Rückgang um 3,2% nach zuvor -2,8% ein.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.0500 – 1.0530 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	Bedeutung
<b>EUR</b>	Handelsbilanz saisonal bereinigt	Dez.	12,90 Mrd. EUR	-.-	11.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds AG  
Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](http://netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am  
Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich  
jetzt unter  
[www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an